

ROTE ANNELIESE

Seit 1973

Die kritische Stimme des Oberwallis

Für folgende Themen will ich mich einsetzen:

Verdichtetes Bauen

Damit verdichtetes Bauen umgesetzt werden kann, benötigt es ein neues Bau- und Zonenreglement. Der rechtliche Spielraum des Kantons soll dabei vollumfänglich ausgenutzt und die Nutzungsziffern optimiert werden.

Raumplanung

Mit alternativen Modellen sollen Auszonungen umgangen werden. Das vorhandene Bauland muss sinnvoll genutzt werden, damit ein massvolles Wachstum der Siedlungsstrukturen erreicht wird. Gleichzeitig können durch präzise Eingriffe die Kosten der Erschliessung minimiert werden und dies entlastet die Gemeinde finanziell.

Wohnbauförderung

Die Förderung ist weiterzuführen. Das Reglement ist so zu optimieren, dass die Sanierung von Altbauten oder Bauten mit hoher Dichte an Attraktivität gewinnen. Die Wohnbauförderung ist ein wichtiges Instrument, damit das Bauland ökonomisch genutzt wird und jungen Personen sowie Familien ein Wohneigentum ermöglicht wird.

Wirtschaftsförderung / Betriebsansiedlungen

Generelle Steuersenkungen und Steuerrabatte sind auch auf Gemeindeebene kein wirksames Mittel der Wirtschaftsförderung. Junge Unternehmen in zukunftssträchtigen Bereichen sind gezielt zu fördern, beispielsweise mit der Zurverfügungstellung von Land im Baurecht und Innovationsbeiträgen.

Erneuerbare Energien

In der Gemeinde ist die konsequente Anwendung von erneuerbaren Energien, insbesondere bei allen Gemeindebauten oder subventionierten Einrichtungen essenziell. Ergänzend durch ein kommunales Verbot für Neuinstallationen von Heizungen mit fossilen Energieträgern.

Herbizide

Im Strassen- und Wegunterhalt ist auf Herbizide zu verzichten. Die Philosophie der naturnahen Produktion unserer Spitzenweine soll auch auf die Landschaftspflege ausgeweitet werden. Die Natur ist unser Kapital.

Kindertagesstätte (KiTa)

Bedarfsgerechte Angebote von genügend Betreuungsplätzen im Dorf oder regional sollen geschaffen werden. Ebenso möchte ich mich dafür einsetzen, dass geprüft wird, inwieweit die geltenden Tarife stärker zu Gunsten der Familien mit kleinen/mittleren Einkommen abgestuft werden können. Ausserdem die Unterstützung der Gemeinde, damit berufstätige, alleinerziehende Elternteile mit kleinen Einkommen von der Bezahlung befreit werden oder zumindest mehr unterstützt.

Jugend- und Alternativkultur

Wie die traditionellen Vereine, sind auch Angebote und Aktivitäten der Jugend- und Alternativkultur zu unterstützen. Für die Jugendlichen soll ein Jugendlokal zur Verfügung gestellt werden, in diese Räume kann auch alternative Kultur stattfinden. Auch der heutigen Jugend muss man etwas bieten. Schliesslich wollen wir nicht, dass sich unsere kleine Ortschaft demografisch noch problematischer entwickelt. Die Kinder von jungen Familien in Varen werden älter und unser Dorf soll auch für diese Generation ein Angebot schaffen.

Initiativrecht auf Gemeindeebene

Die Bevölkerung kann durch ein Initiativrecht aktiv an politischen Prozessen teilnehmen. Damit werden Entscheide zu neuen Ideen und Projekten demokratisch gefällt



Christian Odermatt

LISTE NR. 4



SP Varen



Gemeinde Varen

Als potenzieller Gemeinderat will ich mich vor allem für Themen einsetzen, die ich durch meine Arbeit als Architekt kenne. Im Bereich des Bauens ist vieles im Umbruch: neue Gesetze – aber auch ein geschärftes Bewusstsein der Bevölkerung für unsere Umwelt. Das aktualisierte kantonale Baugesetz (2018) brachte verschiedene Änderungen mit sich. Dies bedeutet auch, dass das Varner Bau- und Zonenreglement (1999) überarbeitet werden muss. Damit unser Dorf für die Zukunft gerüstet ist, müssen in dieses Reglement aktuelle Erkenntnisse aus der Architektur- und Raumplanungsforschung einfließen. Ein weiteres wichtiges Thema ist unsere Jugend. Für Jugendliche braucht es ein Lokal, damit sie ihre Freizeit ohne Konsumzwang verbringen und so verschiedene Projekte umsetzen können. Freiräume für Jugend- und Alternativkultur sollen auch im dörflichen Umfeld einen Platz haben.



Christian Odermatt (1981)

Beruf: Dipl. Architekt MA FHZ, Lehrperson an der Berufsschule Oberwallis im Nebenamt, Stellvertretender Ortsschätzer, Leuk; Branchenkommissär Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur

Politik/Engagement: Oberwalliser Gruppe Umwelt und Verkehr (OGUV)

Hobbys: Lesen, Malen, Boarden

«*Verdichtetes Bauen mit sinnvollen energetischen Massnahmen ist der Weg, um unsere Dorfkerne zu beleben und erhalten. Nehmen wir eine Vorreiterrolle ein und schaffen die rechtliche Basis, indem wir die vom Kanton angebotene Freiheit voll ausnutzen und Massstäbe setzen.*»

Gemeinde Lalden

Unsere Kernpunkte

- Verbesserung des Angebots der **ausserschulischen Betreuung** zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- **Mehr Beteiligung- und Mitwirkungsmöglichkeiten** für die Bevölkerung
- Ein durchgehendes, **sicheres Velo- und Fusswegnetz**
- **Begegnungsorte** für Jung und Altschaffen
- Ein **starker ÖV** mit sinnvollen Anbindungen an die Bahnhöfe
- **Freundschaftliche und gute Zusammenarbeit** mit den Nachbargemeinden
- Transparente und aktive **Informationspolitik** der Verwaltung

Herzlichen dank für Ihre Unterstützung!

LISTE NR. 2



David Gundi (1985)

Beruf: Sozialarbeiter FH

Politik/Engagement: Mitglied Avenir Social (Berufsverband Soziale Arbeit), Regionalvorstand Unia Wallis, Vorstand SP Oberwallis, ehemaliges Mitglied Berufsbildungskommission Brig-Glis

Hobbys: Multisport (Laufen, Schwimmen, Radfahren), Lesen, Kochen

«*Es ist wichtig das gerade in Krisenzeiten die vorab verletzlichsten und schwächsten eine Stimme erhalten, wir von der Sozialdemokratischen Liste in Lalden sind bereit diese Aufgabe wahrzunehmen.*»



Barbara Wyer-Karlen (1965)

Beruf: Lehrperson TG

Politik/Engagement: ehemalige Gemeinderätin Lalden, Vorstand SP Visp

Hobbys: Bewegung und Aktivitäten an der frischen Luft

«*Ich würde mich stark machen für die Schaffung von Instrumenten der Partizipation, eine Zukunftswerkstatt Lalden in etwa – welche die Standpunkte und Wünsche der breiten Bevölkerung und der Betroffenen abholen kann. So zum Beispiel ein Spielplatz bei dessen Gestaltung und Planung die Kinder und deren Eltern selber mitgewirkt haben.*»

Gemeinde Leuk

...FÜR ALLE.

LISTE NR. 1

... für Leuk als Lebens- und Begegnungsort aller Generationen

- Grundversorgung sicherstellen: medizinisch, pflegerisch, Post, Bank, Einkauf...
- Infrastruktur der Gemeinde erhalten und pflegen (Spiel- und Sportplätze, Schulanlagen, Begegnungszonen)
- Freiwilligenarbeit und Vereinsleben schätzen und unterstützen
- Voraussetzungen für belebte Dorf- und Quartierplätze schaffen
- Naturnahe Freiräume schützen und neue biodiverse Räume schaffen

... für Leuk als Wirtschafts- und Arbeitsort

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern
- Günstige Rahmenbedingungen für lokale Klein- und Mittelbetriebe herstellen
- Touristische und kulturelle Anbieter unterstützen
- Photovoltaik durch bessere Einspeisekonditionen vorwärtsbringen

... für Leuk als Zentrum und Teil einer Region

- Öffentliches Verkehrsangebot attraktiv gestalten
- Begegnung und Austausch, interkommunale Zusammenarbeit pflegen
- Partizipation der Bevölkerung durch verschiedene Beteiligungsformen entwickeln
- «Marke Leuk» stärken



Reinhold Schnyder (1954)
Beruf: Gemeinderat, Sportlehrer
Politik/Engagement: Grossrat
Hobbys: Velo, Wandern, Tango tanzen

«Grundversorgung: Entscheidungen mit einem Blick in die Zukunft! Die Grundversorgung muss mit allen möglichen Mitteln verteidigt werden, etwa wenn es um die Schliessung von Poststellen geht. Auch bei der medizinischen Grundversorgung ist die Gemeinde, zusammen mit den Ärzten und den Fachkräften gefordert. Ein attraktives Schulangebot mit Mittagstisch und Tagesstruktur, sowie eine Kitta mit Qualität gehört heute zum Grundangebot einer Wohngemeinde. Der öffentliche Verkehr inklusive dem langsam Verkehr (Velo und Fussgänger) bedarf unserer vollen Aufmerksamkeit.»



Jonas Jossen (1995)
Beruf: Musiker
Politik/Engagement: JUSO Oberwallis
Hobbys: Pferdepflege, Garten und Renovationen

«Eine Gemeinde ist mehr als die Summe Ihrer BürgerInnen Leuk konnte sich in den letzten Jahren als kulturelles Zentrum etablieren. Nicht nur Literatur und Kunst, sondern auch Musik und Tanz bereichern unsere Region. Das Engagement in Vereinen oder Parteien bzw. Einsätze im Ehrenamt unterliegen jedoch schweizweit einem Abwärtstrend, und im gleichen Mass steigt das Risiko für Vereinsamung – auch in unserer Region! Freiwilligenarbeit und die Teilnahme an kulturellen Anlässen (sowohl als Konsument als auch als Produzent) bieten nicht nur die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen, sondern können auch den Brückenschlag zwischen den Generationen schaffen.»



Melanie Hartmann (1985)
Beruf: Kauffrau
Politik/Engagement: Regionalverantwortliche Freidenkende Oberwallis
Hobbys: Vereinsarbeit, Gestalten, Spazieren

«Unsere Gemeinde lebt von den Menschen. Ihre Bedürfnisse und Anliegen stehen im Zentrum des öffentlichen Handelns. Dies kann aber nur dann wirklich gelingen, wenn die Bevölkerung sich mitteilen will und kann und wenn sie Einblick in das Funktionieren der Gemeinde erhält. Hierfür braucht es zum Einen strukturierte Anlaufstellen und aktuelle Informationen, aber auch die Vereinfachung von Prozessen. Es gibt neben diesen konkreten, lokal geprägten Bedürfnissen aber auch Widrigkeiten, mit denen beinahe alle Gemeinden im Wallis zu kämpfen haben (z.B. verwaiste Dorfzentren). Hier ist gemeinsames Handeln gefragt, wenn nachhaltige Lösungen geschaffen werden sollen!»



Christine Seipelt Weber (1966)
Beruf: Primarlehrerin
Politik/Engagement: Suppleantin des GR, Co-Präsidentin Frauenbund Leuk-Susten, Stadtführungen Leuk
Hobbys: Velofahren, Wandern, Lesen, Musik, Geschichte und Geschichten

«Ein Sprichwort sagt: «Willst du schnell vorankommen, so geh allein. Willst du weit kommen, so geh gemeinsam.» Der Schatz unserer Gemeinde sind die Menschen, die hier leben. Es liegt mir am Herzen, zu geeigneten Voraussetzungen und Rahmenbedingungen beizutragen, dass die in Leuk beheimateten Menschen ihr Zusammenleben als bereichernd empfinden, dass es ihnen Freude macht, an der Weiterentwicklung der Gemeinde mitzuwirken.»



Curdin Thür (1979)
Beruf: Bankangestellter
Politik/Engagement: Vizepräsident SAC Sektion Monte Rosa
Hobbys: Alphorn, Bergsteigen, Fasnacht (Schnitzelbank)

«Leuk muss eine Marke werden, die für Familiensinn UND wirtschaftliches Wachstum steht. Damit Familien alles Notwendige in der Region erhalten können und damit dieses Angebot auch stetig wächst, müssen Klein- und Mittelbetriebe gefördert werden. Der Aufbau von Betreuungsstrukturen für Familien fällt auch unter eine solche Förderung, denn nur wenn die Kinder in einer vertrauenswürdigen Obhut sind, können die Eltern mit Freude einer Arbeit nachgehen.»

Gemeinde Baltschieder

« Aktiv für Umwelt
und Soziales »



LISTE NR. 2

Wir setzen uns ein

- für ein **zeitgemässes Familienmodell**.
Die ausserschulische Betreuung wurde von uns angestossen. Sie findet grossen Anklang.
- für ein **sicheres Baltschieder**.
Dank dem öffentlichen Druck der SPU und weiterer besorgter Bürger ist das Kieswerk endlich Geschichte.
- für eine **lebendige Dorfkultur**.
Daniela Salzgeber initiierte mit der Kulturkommission das Projekt «Zeitzeugen».
- für eine **solidarische Dorfgemeinschaft**.
- für den **aktiven Einbezug der Dorfbevölkerung**.
Im Sinne eines Miteinander.

Wir stehen

- für ein soziales und **grünes Baltschieder**.
Offen, ökologisch, fortschrittlich. Die sich bietenden Entwicklungschancen sollen nachhaltig genutzt werden.
- für ein **Dorf mit Herz und Verstand**.
Ein Dorf mit Wohnqualität.
- für eine **zukunftsorientierte Gemeinde**,
welche deutlich mehr für die **Natur im Siedlungsraum**, Lärmschutz, **Nachhaltigkeit und Klimaschutz** tut.
- für eine neu zu schaffende **Umweltkommission**.
- für die Förderung von **Velo- und Langsamverkehr**.
- für sichere und gesunde **Schulwege**.
- für eine offene **bevölkerungsnahe Dorfpolitik**.
Die Bevölkerung muss bei wichtigen Themen früh einbezogen werden.



Daniela Salzgeber-Willen (1967)

Beruf: Familienfrau, Intensivpflegefachfrau, Gemeinderätin bisher (Bildung, Kultur, Umwelt)

Politik/Engagement: Bildung, Gleichstellung

Hobbys: Natur und Garten, Klavier spielen

«*Als bisherige Gemeinderätin durfte ich Baltschieder gut kennenlernen und interessante Projekte begleiten (Zeitzeugen). Anliegen: sicheres Dorf, familienfreundliche Strukturen, gute Freizeitangebote, Möglichkeiten für jüngere/ältere Menschen. Schutz der Biodiversität, Gestaltung von Lebensräumen, gute Erschliessung (ÖV, Langsamverkehr, Velowege); sinnvolle räumliche Entwicklung.*»



Berthy Millius-Schmid (1960)

Beruf: Korrektorin, Hausfrau

Hobbys: Sport aktiv und passiv, Kochen, Garten

«*Ich lebe gern in Baltschieder, fühle mich wohl im Dorf. Verbesserungen sind aber sicher möglich. Wichtig für mich: Platz und Sicherheit für Fussgänger und Velofahrende, besonders betreffend die Hauptstrasse; Sauberkeit im und ums Dorf; sozialer Zusammenhalt, achtsamer Umgang miteinander.*»



Johannes Tschumi (1965)

Beruf: Chemiker und Teamleiter

Politik/Engagement: Präsident Angestelltenverein DSM, Tourenleiter SAC Visp

Hobbys: einheimische Natur, Naturschutz, Alpinsport, Skitouren, Mountainbike ohne E. Joggen

«*Gemeinsam Sorge tragen. Noch haben wir Blumenwiesen, Bienen und Schmetterlinge direkt im Dorf. Erweitern und pflegen wir unser Naturerbe gemeinsam für unser aller Wohlergehen, für ein lebens- und liebenswertes Dorf mit Erholungswert für Jung und Alt.*»

Gemeinde Visp

LISTE NR. 1

Visp | Das soziale und umweltgerechte Gewissen der Visper Politik muss im Gemeinderat gestärkt werden. Deshalb treten SP und Grüne mit drei Frauen und fünf Männern gemeinsam an. Sie werden sich für eine umweltfreundliche, soziale und solidarische Politik einsetzen.



Thomas Antonietti (1954)
Beruf: Ethnologe
Politik/Engagement: Museumsnetz Wallis, Vorstand Forum Migration Oberwallis, Visper Gemeinderat
Hobbys: Lesen, Pétanque

«Die Vielfalt macht Visp aus: Die kulturelle Vielfalt, die gesellschaftliche Vielfalt, die wirtschaftliche Vielfalt, aber auch die sportliche Vielfalt. Das ist eine Qualität, aber auch eine Herausforderung auf allen Ebenen. Da müssen wir dranbleiben, und dafür engagiere ich mich im Gemeinderat.»



Gilbert Truffer (1967)
Beruf: Baumeister
Politik/Engagement: SPO-Präsident und Grossrat
Hobbys: Blasmusik, Lesen und Skifahren

«In Visp gibt es Menschen aus 71 Nationen. Das bereichert die Vielfalt. Es entstehen neue Quartiere, wie etwa Visp West. Aus dem Schlafquartier muss ein lebendiges Wohnquartier werden. Mit Begegnungspätzen. Für Austausch zwischen Jung und Alt. Für Austausch mit Menschen aus allen Ecken der Welt.»



Aaron Heinzmann (1994)
Beruf: studiert an der Universität Basel Nachhaltige Entwicklung und arbeitet als Projektmitarbeiter beim Jurapark Aargau
Politik/Engagement: Vorstand und Mitglied der Grünen Oberwallis
Hobbys: Natur, Skitouren und Wandern

«In Visp engagiere ich mich für ein breites Freizeitangebot, sichere Fuss- und Velowege und eine Lebensweise, die auf die Umwelt Rücksicht nimmt. Als junge politische Kraft setze ich die Lebensqualität der Menschen in Visp und in Eyzholz in den Mittelpunkt. Es wäre schön, wenn Eyzholz im Gemeinderat wieder eine Stimme findet.»



Laetitia Heinzmann Bellwald (1964)
Beruf: Musikerin und schulische Heilpädagogin
Politik/Engagement: Suppleantin im Walliser Grossen Rat
Hobbys: Schwimmen, Radfahren, Langlauf, Garten und Reben

«Ich setze mich für soziale Offenheit und Toleranz gegenüber dem kulturellen Reichtum und dem Rollenwandel und -verständnis in den Familien ein. Jede und jeder soll sich in Visp willkommen fühlen. Und willkommen fühlt man sich, wenn man in seinen Fähigkeiten wertgeschätzt und erkannt wird.»



Anita Iseni (1994)
Beruf: Masterstudium in Recht, Psychologie und Sozialwissenschaften
Politik/Engagement: Vorstand SP Visp
Hobbys: Wandern und Musik

«Mein Anliegen ist, Chancengleichheit für alle Kinder in Visp zu schaffen. Durch mehr Begegnungsräume können attraktive Aktivitäten für Kinder und Eltern gestaltet werden. Das bringt uns vermehrt näher und stärkt uns. Dadurch kann ein gegenseitiges Vertrauen wachsen, was alle weiterbringt.»



Marc Kalbermatter (1978)
Beruf: Personalverantwortlicher und stellvertretender Geschäftsleiter im Sozialmedizinischen Zentrum Oberwallis
Politik/Engagement: ehemaliger Suppleant und Grossrat, Vorstandsmitglied SP Oberwallis, Mitglied bei Unia, Greenpeace, Mitglied 100er Club FC Visp
Hobbys: Wandern, Velofahren, Lesen, Videogames

«Ich stehe für ein zukunftsorientiertes, solidarisches und offenes Visp ein. Unsere Gemeinde hat grosse Chancen und wichtige Projekte vor sich. Umso wichtiger ist es, dass die Bevölkerung gut informiert und in die Entwicklung einbezogen wird. Für ein Visp, in dem wir alle gemeinsam an unserer Zukunft arbeiten.»



Adrian Streun (1966)
Beruf: Berufsschullehrer
Politik/Engagement: Präsident der Visper SP-Sektion
Hobbys: Fotografieren

«Visp ist ein hartes Pflaster für den Langsamverkehr. Wer mit dem Velo oder Kinderwagen oder Rollator unterwegs ist, aber auch Kinder auf dem Schulweg – alle können sie das feststellen. Die Gemeinde muss die Verkehrswege nachbessern. Für mehr Lebensqualität, für mehr Sicherheit.»



Giuliana Foken (1992)
Beruf: Studiert Tanz- und Theaterwissenschaft, und Rechtswissenschaften
Politik/Engagement: Mitglied der Visper Kulturkommission
Hobbys: Yoga, Singen und Tanzen

«Wir haben in Visp ein gutes kulturelles Angebot. Während der Corona-Krise im Frühjahr hat mir die Kultur sehr gefehlt. Es braucht in Visp mehr kulturelle Vielfalt, eine lebendigere Kultur. Kleinkunsttheater, sowie Strassenmusikant/innen könnten den alten Gebäuden in der Visper Burgschaft Leben einhauchen.»

Gemeinde Naters, Blatten, Birgisch und Mund

menschlich: Wir sind für familienergänzende Unterstützung und Betreuungsangebote. Kita und Mittagstisch müssen für alle Familien bezahlbar sein. Wir unterstützen flexible Wohn- und Betreuungsangebote für ältere und bedürftige Menschen. **weltoffen:** In Naters sollen sich alle Menschen willkommen und gut aufgehoben fühlen – unabhängig von Herkunft, Alter, Glauben und persönlicher Orientierung. **umweltbewusst:** Mit intelligenter Stadtplanung fördern wir grüne Oasen in den Quartieren für ein gutes Klima in Naters. Von der Sonne verwöhnt, setzen wir uns ein für mehr Solarenergie und einen ressourcenschonenden Umgang mit der Natur.



Bernhard Imhof-Minnig (1963)

Beruf: Lokführer SBB AG

Funktionen: Präsident Oberwalliser Gewerkschaftsbund, Präsident Verein OPRA Arbeitsmarktprogramm, Präsident ausführendes Organ KESB Brig, Vorstand Sozialmedizinisches Zentrum Oberwallis SMZO, Stiftungsrat Seniorenzentrum Naters

Hobbys: Natur, Bergsport Sommer & Winter

*«In den letzten 8 Jahren habe ich mich im Gemeinderat für mehr Transparenz eingesetzt, mehr Gerechtigkeit bei Löhnen, eine sichere Gesundheitsversorgung und die Entlastung beim Schulgeld. Gerne engagiere ich mich auch die nächsten 4 Jahre für ein lebenswertes Naters mit einer hohen Wohnqualität für alle Einwohner*innen.»*



Silvia Eyer (1984)

Beruf: Integrationsdelegierte

Funktionen: Präsidentin gä&nä Förderverein, Unia-Delegierte, Bandmanagerin, Autorin, freischaffende Journalistin

Hobbys: Yoga, Ayurveda, gä&nä, Lesen

«Für mich steht der Mensch mit all seinen Aspekten und in seiner Vielfalt im Vordergrund. Solidarität und der soziale Gedanke sind die Grundpfeiler in meinem Leben. Der umweltschonende Umgang mit den Ressourcen unserer Welt sowie das regionale Handeln und Wirken liegen mir besonders am Herzen. Dafür setze ich mich ein.»



Daniela Ruppen (1964)

Beruf: Sozialarbeiterin FH

Funktionen: Familienbegleiterin, Krippenaufsicht

Hobbys: Natur, Wandern, Yoga, Handarbeit, Politik

«Zur Förderung einer gesunden, familienfreundlichen, sozialen und ökologischen Politik will ich mich in Naters einsetzen. Gleiche Bildungschancen und materielle Sicherheit für alle Familien, ein funktionierendes Gesundheitssystem, Arbeitsstrukturen welche sich mit Betreuungsaufgaben vereinbaren lassen, sind mir ein grosses Anliegen.»



Jonas Imhof (1977)

Beruf: Selbstständig als Musiker, Älpler, Musiklehrer und Veranstalter

Funktion: Vorstand des Kulturellen Adventskalenders

Hobbys: Bergsport, Kochen & Essen, Tiere

«Ich engagiere mich für eine soziale und kulturelle Stadtentwicklung in Naters. Für ein Verkehrskonzept mit aktivem Gewerbe, mit Begegnungszonen und Grünanlagen, und für ein einfaches Abfall- und Recyclingkonzept. Für ein mutiges Naters als lebendige Wohngemeinde, welches aus dem Schatten von Agglomeration und Durchgangsverkehr tritt.»



Lukas Steimer (1981)

Beruf: IT-Refurbisher

Funktionen: Seit über 15 Jahren mit budgetcomputer.ch sozial und nachhaltig engagiert.

Hobbys: Retrogames, Vintage Electronics, Reisen, Elektromobilität, Freunde

«Als Kleinunternehmer beweise ich täglich, dass Nachhaltigkeit und soziales Engagement nicht im Widerspruch zur Wirtschaftlichkeit stehen. Da ich nicht aus einem privilegierten Umfeld stamme, kenne ich die Probleme und Bedürfnisse der einfachen Leute bestens. Ich möchte mich für deren Anliegen und für ein vielfältiges Naters einsetzen.»



Marianne Künzle (1973)

Beruf: Buchhändlerin und Autorin

Funktionen: ehem. langjährige Kampagnenleiterin für eine ökologische Landwirtschaft, Mitglied/freiwillige Mitarbeiterin in regionalen, nationalen Komitees/Vereinen im Natur-/Umweltschutz. Aktivmitglied in der Vereinigung der Walliser Autorinnen und Autoren deutscher Sprache.

Hobbys: Garten- und Rebbau, Lesen, Kochen, Wandern

«Die Erderwärmung ist eine globale Herausforderung, die auch auf regionaler und Gemeindeebene Lösungen erfordert. Ich will mich dafür engagieren, dass die Thematik Teil künftiger Planungsprozesse wird und Lösungsansätze in Entscheide einfließen. Klimafreundliches und soziales Wirtschaften ist mir ein zentrales Anliegen.»

Gemeinde Brig-Glis, Gamsen und Brigerbad

Unsere Anliegen:

offen.

- Offene Planungsprozesse bei öffentlichen Bauten und Infrastrukturprojekten.
- Mehr Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten für die Bevölkerung.
- Eine transparente Informationspolitik der Verwaltung.
- Eine freundschaftliche und gute Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Naters.

sozial.

- Ein durchgehendes, sicheres Velowegnetz – auch nach Gamsen und Brigerbad.
- Verbesserung des Angebots an Tagesstrukturen mit Kinderbetreuungsplätzen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Ausbau der finanziellen und institutionellen Förderung der Kulturszene.
- Ein verkehrsfreies Stadtzentrum mit mehr Begegnungszonen.

umweltbewusst.

- Eine grüne und blaue Stadt mit mehr Grünflächen und Wasserorten gegen die Hitze.
- Zeitnaher Ausbau von erneuerbaren Energien für den notwendigen Umbau des Energiesystems.
- Rasche und umfassende Sanierung der Deponie Gamsenried.

Wir sind offen für die Bedürfnisse der Bevölkerung von Brig-Glis, Gamsen und Brigerbad.



Rafaela Bayard

Seit 21 Jahren lebe ich in Brig und fühle mich hier sehr wohl. Ich arbeite im Oberwallis als selbstständig erwerbende Raumgestalterin. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie und guten Freunden bei einem feinen Teller Spaghetti, einem Glas Rotwein oder auch mal zwei und vielen Diskussionen über Politik und «Gott und die Welt». Als politischer Mensch übe ich mich in Zivilcourage und mische mich ein!

«Ich wünsche mir eine offene Gemeinde Brig mit lebendigen Quartieren und grünen Begegnungszonen. Eine schöne Seelandschaft im Gebiet der heutigen Deponie Gamsenried wäre das Tüpfchen auf dem i.»



Werner Jordan (bisher) (1965)

Beruf: Leiter Handicap SBB

Politik/Engagement: Stadtrat Brig-Glis, Vizepräsident Forum Handicap Wallis, Mitglied OGUV, Vorstand Autismus Wallis

Hobbys: Familie, Natur, sportlich in den Bergen

«Ich setze mich ein für erneuerbare, ökologisch und regional produzierte Energie, die sinnvoll und sparsam genutzt wird. Die Energiestadt Brig-Glis soll ein Vorbild für die Region sein. Ein starker öffentlicher Verkehr und ein guter Service Public sind für mich wichtig.»



Claudia Alpiger (1989)

Beruf: Politologin

Politik/Engagement: Verfassungsrätin, SPO-Vizepräsidentin, UNIA-Mitglied, OGUV-Mitglied, Lokalkomitee Brig Konzernverantwortungsinitiative

Hobbys: Wandern, Klettern, Snowboarden, Skifahren und Bergtouren

«Ich wünsche mir ein Brig-Glis, in dem die Bewohner*innen stärker in die Prozesse und Entscheidungen miteinbezogen werden. Nur gemeinsam können wir Brig-Glis gesellschaftlich und ökologisch nachhaltig weiter bringen.»



Barbara Eyer Jaggy (1970)

Beruf: HR Fachfrau, Fachrichtung HR-Management

Politik/Engagement: Grossrätin, Vorstand Verein Zeughaus Kultur, Mitglied OGUV

Hobbys: Kultur ist meine Leidenschaft, ob singend, Theater spielend oder im Publikum sitzend. In der Natur bin ich oft und gerne unterwegs.

«Ich engagiere mich für ein offenes, soziales und ökologisches Brig-Glis. Die Menschen, die in Brig-Glis, Gamsen und Brigerbad leben und arbeiten stehen für mich im Mittelpunkt. Ich stehe ein für eine Gemeinde, in welcher weder Mensch noch Umwelt ausgebeutet werden.»



Daniel Blatter (1978)

Beruf: Mitarbeiter BrockiShop Blaues Kreuz Bern, Künstler und Liedermacher.

Politik/Engagement: gä&nä, Kulturschaffend (Blatterhorn, Wort&Totschlag, Krawallis), Konzernverantwortungsinitiative, Netzwerken

Hobbys: Waldspaziergänge, im See baden, lieben

«Ich setze mich zuerst; danach setz ich mich ein für: einen oder mehrere Seen in der Gemeinde Brig-Glis (seriös), die Nachbarschaftspetition: vereint gegen Flötenhausaufgaben (halbseriös), die Sprengung der Brücken zu Naters. Naters bezahlt die Sprengung #makebriggreatagain (Satire).»



Am 18. Oktober 2020 finden die Gemeinderatswahlen statt. Auf den Listen der Linken stellen sich Kandidatinnen und Kandidaten der SP und der Grünen zusammen mit Unabhängigen gemeinsam den Wählerinnen und Wählern. Mit geeinten Kräften wollen wir die bisherigen Sitze in den Gemeinden verteidigen und bei den Wähleranteilen zulegen. Und wer weiss: Vielleicht reicht es in der einen oder anderen Gemein-

de für einen zusätzlichen Sitz! Wichtig ist uns auch die Gleichstellung von Mann und Frau. Deshalb freut es uns, dass wir auf unseren Listen auch viele Frauen präsentieren dürfen.

Dass die Linke recht gut unterwegs ist, zeigen die Resultate der Volksabstimmung vom 27. September: Im Oberwallis stimmten mehr als 63 Prozent der Abstimmenden gegen die Steuergeschenke an die Reichen, obwohl nur die SP und

Grünen die Nein-Parole vertraten. Und mehr als ein Drittel stimmte im Oberwallis gegen die unnötigen Kampfflugzeuge – unsere Parolen griffen damit weit über unsere Wählerschaft hinaus. Auch die Nationalratswahlen 2019 zeigten, dass links-grün im Aufwind ist – auch im Oberwallis!

Global denken, lokal handeln: Das heisst, dass auch und gerade auf Gemeindeebene Nägel mit Köpfen gemacht

werden müssen. Das gilt für den Einsatz für soziale Errungenschaften und deren Ausbau. Das gilt ebenso für eine nachhaltige Politik im Interesse von Klima und intakter Umwelt. Diese Themen für eine umweltfreundliche, solidarische und soziale Politik sind auch in den Gemeinden bei der SP und den Grünen am besten aufgehoben. Für die Unterstützung unserer Kandidatinnen und Kandidaten danken wir im Voraus. Das Wichtigste: geht wählen! ■



Gilbert Truffer
Präsident SP Oberwallis



Brigitte Wolf
Präsidentin Grüne Oberwallis

